

## Die Theaterdirektorenfamilie Morohn

Die großen biographischen Theaterlexika jener Zeit, Eisenberg und Mendel-Reismann, erwähnen sie nicht, und trotzdem: Franz Eduard Morohn, seine Ehefrau Johanna Morohn und beider Tochter Julie Morohn (später Morohn-Hoffmann, auch Hoffmann-Morohn) haben als Direktoren bzw. Direktorinnen von 1840 bis 1900 die Theatergeschichte Ost- und Westpreußens wesentlich mitbestimmt. Ihre Tätigkeit als Wanderbühne mit örtlichen Schwerpunkten bildet einen schönen Kontrapunkt zum Schicksal des Königsberger Stadttheaters als stehendem Theater.

Franz Eduard konzentrierte sich von etwa 1841 bis etwa 1858 im Winterhalbjahr auf die ostpreußischen Städte Memel und Tilsit, besuchte aber immer wieder einmal Insterburg, Gumbinnen und Lyck, für die Sommermonate ist oft pauschal von den Provinzialstädten des Königsberger Regierungsbezirks und den Hauptstädten Masurens die Rede, anfangs auch von Cranz und Neukuhren (1841) und in der ersten Hälfte der 50er Jahre von Mitau und Libau in Kurland. Rückblickend ist Morohns Hauptverdienst, Memel und Tilsit für zwei Jahrzehnte über große Teile des Jahres ein verlässliches Theaterangebot gemacht zu haben.

Die anfängliche Arbeitsteilung folgt einem damals verbreiteten Muster. Alle drei Familienmitglieder gehören dem Ensemble des „Königl. Preuß. concessionirten Theaters für die Provinz Lithauen und Ostpreußen“ an, der Vater Franz Eduard zunächst als „Director und Unternehmer“ (gleichzeitig Musikdirector), daneben auch als Schauspieler mit dem Rollenfach Charakterrollen und komische Väter, die Mutter Johanna als Schauspielerin in „Aushilfsrollen“ und die Tochter Julie in Kinderrollen.

**Königl. Preuß. concessionirtes Theater für die Provinz  
Lithauen und Ostpreußen. Director und Unterneh-  
mer, Franz Morohn, (gleichzeitig Musikdirector).**

**Herren: Ahen, Intrigant; Bernhardt, Cheva-  
lier, Bonivant; Ellinger, hohe Tenorpartien, Natur-  
burschen im Sch.; Engel, Nebenrollen, Inspicient; Den-  
zin, Regiss. der Op., Spieltenor; Pomann, Bassbuffo,  
komische Rollen im Lustsp. Pablich, Baritonpartien in der  
Op, Nebenr. im Sch.; Laboda, kom. Partien im Lustsp. und  
Pöffe; Morohn, Direkt., Charakterroll. im Sch., komische  
Väter im Lustsp.; Rosaminsky, Lieb. im Sch. u. Lustsp.,  
in der Op. Basspartien; Schermann, Regiss. des Sch.,  
Charaktere und Väter-Rollen; Schmidt, zweiter Lieb. im  
Sch. und Lustsp.**

**Damen: Bernhardt, erste Liebhaberin; Bannke,  
erste Gesangsvarien; Denzin, muntere Liebhaberinnen, 2te  
Gesangspartien; Pomann, Soubretten, Chor; Horn,  
naive Mädchen, Gh.; Hübsch, erste Anstandsamen, jugend-  
liche Mütter; Morohn, Aushilfsr.; Siegel, Mütter und  
erste kom. Alte; v. Wins, zweite kom. Alte. Kinderrollen:  
Julie Morohn; Clara Borchert. (Sämmtliche Herren  
und Damen zur Aushilfe im Chor verpflichtet). — Wohl-  
brück Souffleur; Borchert, Theatermeister.**

**Die Gesellschaft bereift im Winterhalbjahr die Städte:  
Memel, Tilsit, Insterburg und Gumbinnen. Im  
Sommerhalbjahr die Provinzialstädte des Königsberger Re-  
gierungsbezirks und die Hauptstädte Masurens.**

*Allgemeine Theater-Chronik. Organ für das Gesamtinteresse der deutschen Bühnen und ihrer Mitglieder.  
12. Jg., 1. Semester. S. 50. Leipzig 1843*

Hier soll die Tätigkeit der drei Morohns grob dokumentiert werden, etwas genauer aber diejenige von Julie, deren beruflicher Einsatz in Ost- und Westpreußen sich fast über die gesamte Zeitspanne bis 1901 nachweisen lässt. Zunächst vorab: Wir kennen die Geburts- und Sterbedaten aller drei

Protagonisten nicht. Wenn Julie Anfang der 1840er Jahre Kinderrollen übernommen hat, wird sie kurz nach 1830 geboren worden sein. Von Kinderrollen konnte nicht mehr die Rede sein, als sich die Karriere des Vaters gegen Ende der 1850er Jahre dem Ende zuneigte. In seiner letzten oder vorletzten Spielzeit brachte das „Memeler Dampfboot“, dem wir viele Hinweise auf das Theaterleben Memels im 19. Jahrhundert verdanken, am 11. Februar 1857 folgende Anzeige:



Julie war zu einer erwachsenen Schauspielerin gereift, die dem Ensemble des „Familienunternehmens“ Morohn treu geblieben war und der der Impresario eine Benefizveranstaltung einräumte.

Von 1859 bis 1866 leitete Johanna Morohn die Theatergruppe, in den ersten beiden Jahren gemeinsam mit Julie, die in den Almanachen schon unter ihrem neuen Namen Morohn-Hoffmann geführt wird (z.B. Deutscher Bühnen-Almanach und Ferdinand Roeder's Theater-Kalender), dann allein. Die zeitgenössischen Theater-Almanache zeigen eine noch stärkere Konzentration auf Tilsit und Memel, als dies schon bei Franz Eduard festzustellen war. Anschließend folgte in Memel und Tilsit die Direktion von Hermann Lincke, die an anderer Stelle dieses Portals beschrieben wird (s. Theater in Memel und Tilsit im 19. Jh.). Johanna wird sich aufs Altenteil zurückgezogen haben oder gestorben sein.

Was Julie Hoffmann-Morohn betrifft, so können wir ihre Spur 1869 wieder aufnehmen. Seit diesem Zeitpunkt war sie offensichtlich Leiterin eines Ensembles (zeitweise gemeinsam mit ihrem Mann Gustav Hoffmann), das seinen Hauptsitz in Graudenz (Westpreußen) hatte. Die Lage der Stadt unmittelbar an der Weichsel und an mehreren Eisenbahnlinien erleichterten die selbst gestellte Aufgabe, in vielen mittelgroßen Städten West- und Ostpreußens Gastspiele zu geben. Hinzu kam die Tatsache, dass Graudenz eine mehrheitlich deutsche Bevölkerung besaß, durchaus keine Selbstverständlichkeit im Haupt-Gastspielgebiet westlich der Weichsel, das erst 1772 durch die erste polnische Teilung an Preußen gefallen war.

Am Beispiel des Deutschen Bühnen-Almanachs 1895 soll eine aussagekräftige, aber auch weitgehend auf andere Jahre übertragbare Momentaufnahme gegeben werden von der Organisationsstruktur der Hoffmann-Morohnschen Schauspielertruppe. Julie war Direktorin und führte zugleich die Kassengeschäfte, ihr Mann war Geschäftsführer und Oberregisseur, beide traten auch auf der Bühne auf, ebenso – wie es schon Julie als Kind und junge Frau erfahren hatte – ihre Tochter Johanna (als muntere Liebhaberin und Soubrette). Die Zeit der Sommertheater stand in Blüte. Das Kaiser-Wilhelm-Sommertheater in Graudenz spielte unter der Leitung des Ehepaars Hoffmann(-Morohn) von Mitte Mai bis Anfang September mit demselben Kernensemble und teilweise dem gleichen Repertoire, so dass Graudenz ganzjährig ein Theaterangebot hatte, ganz abgesehen von gelegentlichen Gastspielen anderer, auswärtiger Theatergruppen. Geboten wurden Schauspiele, Lustspiele, Possen und eher selten auch Operetten. Ein Hauptmerkmal aber bildete die über das Jahr verteilte Gastspieltätigkeit, in der hier vorgestellten Spielzeit vor allem in Allenstein (Ostpreußen) und Pr. Stargard (Westpreußen), nicht ganz so ausgeprägt in Neuenburg, Mewe, Dirschau, Deutsch-Eylau (alle Westpreußen), Ortelsburg und Soldau (beide Ostpreußen).

## Graudenz I., Pr. Stargardt, Allenstein (Ostpr.) u. I. w.

(G., Kreisstadt im Reg.-Bez. Marienwerder, 20.500 Einw. Lehrerseminar, Gymnasium. — St., im Reg.-Bez. Danzig, 7300 Einw. Gymnasium. — A., im Reg.-Bez. Königsberg, 20.000 Einw. Landgericht, Gymnasium. — Die Theater fassen 200—350 Pers. Spielzeit: vom 9. Sept. 1894 bis 14. Mai 1895.)

**Eigenthümer.** In G.: Hotelbesitzer Jensch; in Pr. St.: Turn-Verein; in A.: Hotelbesitzer Bernoth.

Außerdem besucht die Direktion Neuenburg, Mewe, Dirschau, Deutsch-Eylan, Ortelsburg und Soldau.

**Direktion.** F. Julie Hoffmann-Morohn (besteht seit 1869).

**Geschäftsführer.** Gustav Hoffmann, führt zugleich die Oberregie.

**Regie, Inspektion u. s. w.** Gust. Hoffmann, Oberreg. u. Sekr. Jul. Abicht, Reg. d. Sch. u. L. Carl Schütz, Reg. d. P. u. Optik. Oscar Kranz, Applm. F. Julie Hoffmann-Morohn (Dir.), Kass. Rud. Wüsthube, Inspiz. Konrad Niedt, Souffl.

### Darstellende Mitglieder.

**Herren:** Jul. Abicht (Reg.), Charr., Gesangsß. Jul. Hartmann, Charr., Intrig., Väter. Gust. Hoffmann (Oberreg.), Charfom., Gesangsß. Charles Hugöt, I. Held. u. Liebß., Gesangsß. Adols Mellien, II. Liebß., Naturb. Carl Schütz (Reg.), I. Gesangsßom., hum. Vät. Christ. v. Stahl, I. jug. Held. u. Liebß. Wlth. Wilhelmi, I. jug. Gesangsßom. Rud. Wüsthube (Inspiz.), Charr.

**Damen:** F. Else Abicht, Kammerm., Alwine Arendt, Anstandsß. u. Mütter. Käthe Bünau, jug. Liebß. F. Julie Hoffmann-Morohn (Dir.), lom. Alte u. Mütter. Johanna Hoffmann, munt. Liebß. u. Soubr. Hedwig Koch, I. Liebß. Amélie Kunert, II. Liebß. Marie Schäfer, I. Soubr.

**Kinderrollen.** Friedel Arendt.

**Technisches Personal.** Szilinski, Thmstr. u. Requis. Schilling, Fris.

**Neuheiten.** Der Herr Senator. Mauerblümchen. Cirkusleute. Niobe. Im Forsthaufe. Der Dowe-Panzer. Else vom Erlenhof. Der Andere. Gänseleisel. Wohlthäter der Menschheit.

## II. Kaiser Wilhelm-Sommertheater.

(Spielzeit vom 13. Mai bis 2. September 1894.)

**Eigenthümer.** F. W. Jensch, Besitzer des Hotels zum gold. Löwen.

**Direktion.** F. Julie Hoffmann-Morohn und Gustav Hoffmann; letzterer führte die Oberregie.

**Regie, Inspektion u. s. w.** Otto von Zacharewicz, Reg. d. Sch. Jul. Abicht, Reg. d. Lustsp. Carl Schütz, Reg. d. P. Oscar Kranz, Applm. Gust. Hoffmann, Bureauh., Bibl. u. Kass. Rud. Wüsthube, Inspiz. Konrad Niedt, Souffl. August Zielinski, Thdien.

**Darstellende Mitglieder.** Herren: Jul. Abicht (Reg.), Gust. Hoffmann (Oberreg.), Eugen Klug a. G. f. d. S. Otto Miehle. Ad. Mellien. Carl Schütz (Reg.). Christ. von Stahl. Ernst Windelmann. Otto von Zacharewicz (Reg.).

Damen: F. Julie Hoffmann-Morohn. Johanna Hoffmann. Hedwig Koch. Theresie Kühn. Amélie Kunert. F. Käthe von Stahl. F. Ottilie Wangemann.

**Orchester.** 14 Mitglieder der Kapelle des Königl. Inf.-Regt. Nr. 141.

**Technisches Personal.** Aug. Zielinski, Thmstr. Helene Sewandowski, Gard. Feint. Schilling, Fris. Auguste Schulz, Requis.

**Gäste.** Alex. Otto. Oscar Bohnée. Ballet-Ensemble Geeslior.

**Neuheiten.** Der Herr Senator. Mauerblümchen. Niobe. Der Andere.

*Neuer Theater-Almanach, 6. Jg. 1895, S. 379f*

Durch Links können die Einsatzorte der Schauspielgesellschaften von

- Franz Eduard Morohn
- Johanna Morohn
- Julie Morohn-Hoffmann

in Spielzeitübersichten aufgerufen werden. Ich danke Herrn Paul S. Ulrich, Berlin, für die Überlassung der strukturierten Ausgangsdaten, die, wie an anderer Stelle dieses Portals geschildert, demnächst als Veröffentlichungen des Don Juan-Archivs Wien allgemein zugänglich sein werden.